

Grundkurs Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht

Gössl / Kienle

2025

ISBN 978-3-406-75354-1

C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei

[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) für sein

umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Gössl/Kienle
Grundkurs Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Grundkurs Internationales Privat- und Zivil- verfahrensrecht

von

Dr. Susanne Lilian Gössl, LL.M. (Tulane)

o. Professorin an der Universität Bonn

und

Dr. Florian Kienle, LL.M (N.Y.U.)

Leitender Oberstaatsanwalt in Mosbach

Lehrbeauftragter für Internationales Privat- und Zivilprozessrecht
an der Universität Heidelberg

2025

BECK-SHOP.DE
DIE FACHBUCHHANDLUNG



Zitiervorschlag: Gössl/Kienle GK IPR/IZVR § 1 Rn. 1

beck-shop.de
www.beck.de
ISBN Print 978 3 406 75354 1
ISBN E-Book 978 3 406 75928 4
DIE FACHBUCHHANDLUNG

© 2025 Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@beck.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Jung Crossmedia Publishing GmbH
Gewerbestraße 17, 35633 Lahnau
Umschlag: Druckerei C.H.Beck



chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort

Der vorliegende Grundkurs geht auf das von *Florian Kienle* 2010 (2. Aufl.) in der Reihe „Referendarpraxis“ veröffentlichte Werk zum Internationalen Privatrecht zurück. Es wurde jedoch – auch angesichts der zahlreichen seitdem realisierten Veränderungen – von Grund auf neu konzipiert. Auch wenn wir beide an allen Teilen mitgewirkt haben, lässt sich ein Schwerpunkt im Kollisionsrecht bei der Autorin *Gössl* und im Verfahrensrecht beim Autor *Kienle* verorten.

Der Grundkurs stellt, ihrer Bedeutung geschuldet, die Rechtsakte der Europäischen Union in das Zentrum und behandelt erst anschließend das autonome deutsche Kollisionsrecht. Ebenso zentral werden die modernen Entwicklungslinien im IPR nachgezeichnet, die sich von einem hoheitlichen, nationalstaatlichen Denken hin zu einem subjektbezogenen Ansatz des mündigen Weltenbürgers bewegen und das Individuum und seine Rechte ins Zentrum der Überlegungen stellen.

Keinesfalls erhebt das Buch den Anspruch auf eine vollständige Darstellung der Materie. Es soll vielmehr zum Mit- und Weiterdenken anregen und lässt hierfür den notwendigen Raum und gibt ggf. Hinweise zum Vertiefen in den Fußnoten.

Ganz besonders zu Dank verpflichtet sind wir den unermüdlichen und fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn für ihre sorgfältigen Korrekturen, kreativen und weiterdenkenden Wiederholungsfragen und für ihr kritisches Feedback, namentlich *Johanna Maria Beilenhoff*, *Anna Bernadette Boehl*, *Torben Durchholz*, *Irina Gill*, *Larissa Grundmann*, *Franka Hannemann*, *Linus Harmgarth*, *Fabienne Kreuzer*, *Jasmin Marischen*, *Gabriela Niño Pedraza*, *Moritz Rampendahl*, *Robin Schleking*, *Paula Schmitz*, *Dr. Bianca Jessica Scraback*, *Sebastian Sybertz*, *Arne Uphave*, *Tobias Vaterrodt* und *Hannah Winter*.

Sollten Ihnen, denjenigen, die dieses Buch nutzen, Unstimmigkeiten, Fehler oder weitere Gedanken zum Feedback einfallen, freuen wir uns über eine Nachricht.

Bonn und Heidelberg im Januar 2025

Susanne Gössl
Florian Kienle

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXVII

Erster Teil. Einführung

§ 1 Internationales Privatrecht	1
§ 2 Internationales Zivilverfahrensrecht	9
§ 3 Rechtsquellen	10
§ 4 Klausurtechnik und weitere Hinweise zum Arbeiten mit dem Buch	13

Zweiter Teil. EU-Kollisionsrecht

§ 5 Einführung	16
§ 6 Vertragliche Schuldverhältnisse	26
§ 7 Außervertragliche Schuldverhältnisse	57
§ 8 Erbrecht	86
§ 9 Scheidungsrecht	106
§ 10 Güterrecht	122
§ 11 Unterhaltsrecht	139

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Dritter Teil. Autonomes deutsches IPR

§ 12 Einführung	145
§ 13 Allgemeine Fragen des Kollisionsrechts	157
§ 14 Sachenrecht	206
§ 15 Gesellschaftsrecht	221
§ 16 Namensrecht	231
§ 17 Eheschließung und Verlöbnis	238
§ 18 Ehwirkungen nach autonomem deutschem Recht	251
§ 19 Eingetragene Lebenspartnerschaft und sonstige nichteheliche Lebensgemeinschaften	255
§ 20 Recht der Geschlechtszugehörigkeit	257
§ 21 Abstammung	262
§ 22 Adoption	270
§ 23 Kindschaftsrecht	274
§ 24 Fürsorgeverhältnisse – insbesondere Erwachsenenschutz	279

Vierter Teil. Internationales Zivilverfahrensrecht

§ 25 Einführung	283
§ 26 Internationales Zivilverfahrensrecht im Erkenntnisverfahren	286
§ 27 Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	308

§ 28 In a Nutshell: Internationales Insolvenzrecht 323
§ 29 In a Nutshell: Internationales Verfahrensrecht in Familien- und Erbsachen 326
Stichwortverzeichnis 329



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXVII

Erster Teil. Einführung

§ 1 Internationales Privatrecht	1
I. Was ist Internationales Privatrecht?	2
II. Warum gibt es Kollisionsrecht?	3
III. Entwicklung (Überblick) und Struktur des heutigen Kollisionsrechts	4
1. Historischer Kurzüberblick	4
2. Struktur einer modernen Kollisionsnorm	5
3. Grundsatz der engsten Verbindung: Inhalt und Hintergrund	6
IV. Grundwertungen und Interessen des IPR	7
Wiederholungsfragen	8
§ 2 Internationales Zivilverfahrensrecht	9
Wiederholungsfragen	9
§ 3 Rechtsquellen	10
I. EU-Recht	10
II. Völkerrecht	12
III. Autonomes deutsches Recht	12
Wiederholungsfragen	13
§ 4 Klausurtechnik und weitere Hinweise zum Arbeiten mit dem Buch	13
I. Zur Begleitung der Grundstudiumsvorlesung	13
II. Zur Begleitung der Schwerpunktvorlesung(en)	14
III. Zur Examensvorbereitung	14
Wiederholungsfragen	15

Zweiter Teil. EU-Kollisionsrecht

§ 5 Einführung	16
I. Grundlegendes zu den IPR-Verordnungen	18
1. Typen der Verordnungen	18
2. Aufbau einer IPR-Verordnung	18
3. Die Bezeichnungen „Rom“ und „Brüssel“	19
II. Grundprinzipien des EU-IPR	20
1. Verwirklichung der Grundfreiheiten als Primärziel	20
2. Auslegung des EU-IPR	21
a) Unionsautonome Auslegung	21
b) Rechtsaktspezifische Auslegung und Auslegungszusammenhang	21
3. Parteiautonomie als vorrangige Anknüpfungsmethode	22
4. Gewöhnlicher Aufenthalt als Kernanknüpfungspunkt	23

5. Offensichtlich engere Verbindung als enge Ausweichanknüpfung	23
III. Nicht erfasste Bereiche und Einfluss des Primärrechts	24
1. Die relevantesten Ausschlüsse im EU-IPR	24
2. Einfluss des EU-Primärrechts auf autonomes nationales IPR	25
Wiederholungsfragen	25
§ 6 Vertragliche Schuldverhältnisse	26
I. Überblick	26
1. Einführung	26
2. Herkunft der Rom I-VO	27
3. Klausurfragen	28
II. Anwendungsbereich der Rom I-VO	29
1. Kern des Anwendungsbereichs	29
2. „Vertrag“ iSd Rom I-VO und Abgrenzung zur Rom II-VO	30
a) Allgemeine Grundsätze	30
b) Gewinnmitteilung	31
c) Leistungskondiktion	31
d) Culpa in Contrahendo	31
e) Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	32
III. Allgemeine Anknüpfung von Verträgen	32
1. Rechtswahl	32
a) Grundsatz der freien Rechtswahl	33
b) Zustandekommen	34
c) Ausdrückliche und konkludente Rechtswahl	34
d) Grenzen der Rechtswahl	36
2. Objektive Anknüpfung nach Art. 4 Rom I-VO	37
a) Anknüpfung für bestimmte Vertragstypen oder Vertragsinhalte, Art. 4 I Rom I-VO	38
b) Allgemeine Anknüpfung nach der charakteristischen Leistung	40
c) Ausweichklausel Abs. 3	42
d) Auffangklausel der engsten Verbindung	43
IV. Besonders geregelte Vertragstypen	44
1. Verbraucherverträge	44
a) Verbraucherschutz nach Art. 6 Rom I-VO	44
b) Verbraucherschutz für besondere Gebiete (Richtlinien-IPR)	46
2. Arbeitsverhältnisse	47
a) Arbeitsverhältnis	47
b) Subjektive Anknüpfung	47
c) Objektive Anknüpfung	47
3. Beförderungsverträge	48
4. Versicherungsverträge	49
V. Reichweite des jeweiligen Vertragsstatuts	49
1. Zustandekommen und Wirksamkeit	49
2. Bindungswirkung und Schutz des Umweltrechts, Art. 10 II Rom I-VO	49
3. Zustandekommen der Einigung	50
4. Beweislast und gesetzliche Vermutungen	50
5. Weitere Gegenstände des Vertragsstatuts gem. Art. 12 I Rom I-VO	50
VI. Anschließende allgemeine Regelungen der Rom I-VO	51
1. Art der Verweisung	51
2. Ordre public	51
3. International zwingende Normen der lex fori	51
4. Ausländische international zwingende Normen	52
5. Gebietsspaltungen, Art. 22 I Rom I-VO	52
VII. Sonderfragen: Abtretung, Forderungsübergang, Gesamtschuld	53

1. Forderungsabtretung	53
2. Legalzession	54
3. Gesamtschuldner	54
VIII. Exkurs: Wiener UN-Kaufrecht (CISG)	55
Wiederholungsfragen	57
§ 7 Außervertragliche Schuldverhältnisse	57
I. Überblick	58
1. Einleitung	58
2. Herkunft der Regelungen	58
3. Klausurfragen	59
II. Anwendungsbereich der Rom II-VO	60
1. Kern des Anwendungsbereichs	60
2. „Außervertragliches Schuldverhältnis“ iSd Rom II-VO	61
3. Klausurrelevante ausgeschlossene Materien: Persönlichkeitsrechtsverletzungen ..	63
III. Rechtswahl	63
1. Rom II-VO	63
2. Art. 42 EGBGB	64
IV. Objektive Anknüpfung im Recht der unerlaubten Handlungen	64
1. Rom II-VO	64
a) Grundregel gem. Art. 4 Rom II-VO	64
b) Abbruch von Vertragsverhandlungen/Culpa in Contrahendo	67
c) Anknüpfung von Streudelikten – das Mosaikprinzip	67
d) Produkthaftung, Art. 5 Rom II-VO	68
e) Lauterkeits- und Wettbewerbsrecht (Kartellrecht)	69
f) Umweltschäden	70
g) Immaterialgüterrechtsverletzungen	71
h) Arbeitskampfmaßnahmen	72
2. EGBGB bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen	72
a) Grundregel gem. Art. 40 EGBGB	72
b) Handlungsort gem. Art. 40 I 1 EGBGB bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen ..	73
c) Erfolgsort gem. Art. 40 I 2 EGBGB bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen ..	74
d) Bestimmungsrecht gem. Art. 40 I 2 EGBGB	74
e) Ausweichklausel, Art. 41 EGBGB	75
f) Besondere Vorbehaltsklausel, Art. 40 III EGBGB	76
V. Objektive Anknüpfung bei Geschäftsführung ohne Auftrag	77
1. Art. 11 Rom II-VO	77
2. Art. 39 EGBGB bei Geschäftsführung ohne Auftrag (Persönlichkeitsrechts- verletzungen)	79
VI. Objektive Anknüpfung im Bereicherungsrecht	80
1. Art. 10 Rom II-VO	80
2. Regelungen des EGBGB zum Bereicherungsrecht (Persönlichkeitsrechts- verletzungen)	81
VII. Sonstige besondere Regelungen	82
1. Reichweite des Statuts der außervertraglichen Schuldverhältnisse	82
a) Überblick Art. 15 Rom II-VO	82
b) Deliktsstatut	82
c) Bereicherungsstatut	82
2. Kollisionsnormen für Annexbereiche	83
VIII. Anschließende allgemeine Regelungen der Rom II-VO	83
1. Art der Verweisung	83
2. Ordre public	83
3. International zwingende Normen der lex fori	84
4. Verhaltensregeln des Handlungsorts	84

5. Gebietsspaltungen, Art. 25 Rom II-VO	85
Wiederholungsfragen	86
§ 8 Erbrecht	86
I. Überblick	87
1. Einleitung	87
2. Die EuErbVO und Annexregelungen im EGBGB	88
3. Klausurfragen	88
II. Anwendungsbereich der EuErbVO	90
1. Kern des Anwendungsbereichs	90
2. Rechtsnachfolge von Todes wegen und Abgrenzungsfragen	91
a) Rechtsgeschäfte unter Lebenden auf den Todesfall	92
b) Zugewinnausgleich im Todesfall	92
c) Nachfolge in Gesellschaftsanteile	93
d) Abgrenzung zum Sachenrecht	93
III. Rechtswahl	94
1. Grundsatz der beschränkten Rechtswahl	94
2. Grundsatz der Nachlassseinheit und Verbot der Teilrechtswahl	95
3. Ausnahmen durch die Möglichkeit der „kleinen Rechtswahl“	95
4. Weitere Fragen der Rechtswahl	96
IV. Objektive Anknüpfung	96
1. Allgemeine Rechtsnachfolge von Todes wegen	97
2. Erbvertrag	98
3. Sonstige Verfügung von Todes wegen	99
V. Sonstige besondere Regelungen	100
1. Reichweite des Erbstatuts, Art. 23 EuErbVO	100
2. Anpassung dinglicher Rechte, Art. 31 EuErbVO	100
3. Kommorientenvermutung, Art. 32 EuErbVO	101
4. Erbenloser Nachlass, Art. 33 EuErbVO	101
VI. Anschließende allgemeine Regelungen der EuErbVO	102
1. Art der Verweisung	102
2. Ordre public	104
3. Besondere zwingende Normen, Art. 30 EuErbVO	104
4. Gebietsspaltungen	105
VII. Exkurs: Das Europäische Nachlasszeugnis (ENZ)	105
Wiederholungsfragen	106
§ 9 Scheidungsrecht	106
I. Überblick	107
1. Einleitung	107
2. Herkunft der Regelungen	108
a) Rom III-VO	108
b) Art. 17 II EGBGB	108
3. Klausurfragen	109
II. Anwendungsbereich der Rom III-VO	111
1. Kern des Anwendungsbereichs	111
2. „Scheidung einer Ehe“ und Abgrenzungsfragen	112
III. Rechtswahl	113
1. Überblick Art. 5 Rom III-VO	113
2. Modifikationen über Art. 17 II EGBGB	115
IV. Objektive Anknüpfung	115
1. „Typische“ Scheidung (ohne vorhergehende gerichtliche Trennung)	115
2. Gerichtliche Trennung	117
3. Scheidung nach vorhergehender gerichtlicher Trennung	117

4. Modifikationen über Art. 17 II EGBGB	118
V. Sonstige besondere Regelungen zur Scheidung	118
1. Art. 10 Rom III-VO	118
a) Grundsatz	118
b) Modifikation über Art. 17 II EGBGB	119
2. Art. 13 Rom III-VO	119
3. Versorgungsausgleich, Art. 17 IV EGBGB und Art. 17b I 2, 3 EGBGB	119
4. Sonstiges Scheidungsfolgenrecht, Art. 17 I EGBGB	120
VI. Anschließende allgemeine Regelungen der Rom III-VO	120
1. Art der Verweisung	120
2. Ordre public	120
3. Besondere zwingende/prozessuale Normen	121
4. Gebietsspaltungen	121
Wiederholungsfragen	121
§ 10 Güterrecht	122
I. Überblick	122
1. Einleitung	122
2. Herkunft der Regelungen	123
3. Klausurfragen	124
II. Anwendungsbereiche der Güterrechtsverordnungen	125
1. Kern des Anwendungsbereichs	125
2. Abgrenzung „Ehe“ und „Partnerschaft“	126
3. Güterstand	127
a) Sämtliche vermögensrechtliche Regelungen	127
b) Zugewinnausgleich im Todesfall	128
4. Abgrenzung zum Sachenrecht	129
III. Rechtswahl	130
1. Grundsatz der beschränkten Rechtswahl	130
a) Art. 22 I EuGüVO	130
b) Art. 22 I EuPartVO	131
2. Grundsatz der Einheit des anzuwendenden Rechts und Verbot der Teilrechtswahl	131
3. Formfragen	132
4. Weitere Fragen der Rechtswahl	133
IV. Objektive Anknüpfung	133
1. Grundsatz der Unwandelbarkeit	133
2. Anknüpfung nach Art. 26 EuGüVO	133
a) Grundanknüpfung und Anknüpfungsleiter, Art. 26 I EuGüVO	133
b) Ausweichanknüpfung auf Antrag eines Ehegatten, Art. 26 III EuGüVO	135
3. Anknüpfung nach Art. 26 EuPartVO	135
a) Grundanknüpfung: Registrierungsort, Art. 26 I EuPartVO	135
b) Ausweichklausel auf Antrag, Art. 26 II EuPartVO	136
V. Sonstige besondere Regelungen	136
1. Reichweite des Güterstatuts, Art. 27 EuGüVO/EuPartVO	136
2. Schutz Dritter, Art. 28 EuGüVO/EuPartVO	137
3. Anpassung dinglicher Rechte, Art. 29 EuGüVO/EuPartVO	138
VI. Anschließende allgemeine Regelungen	138
1. Art der Verweisung, Art. 32 EuGüVO/EuPartVO	138
2. Ordre public, Art. 31 EuGüVO/EuPartVO	138
3. Eingriffsnormen, Art. 30 EuGüVO/EuPartVO	139
4. Gebietsspaltungen, Art. 33 f. EuGüVO/EuPartVO	139
Wiederholungsfragen	139

§ 11 Unterhaltsrecht	139
I. Überblick	140
II. Anwendungsbereich der EuUntVO iVm dem HUP	140
III. Rechtswahl	141
1. Rechtswahl für einzelnes Verfahren, Art. 7	141
2. Allgemeine beschränkte Rechtswahl	141
IV. Objektive Anknüpfung	142
1. Grundregel: gewöhnlicher Aufenthalt der berechtigten Person	142
2. Privilegierte Personen	142
3. Ausweichklausel bei Trennungs- und Scheidungsunterhalt, Art. 5 HUP	143
V. Anschließende allgemeine Regelungen	143
1. Art der Verweisung, Art. 12 HUP	143
2. Ordre public, Art. 13 HUP	144
3. Bemessung des Unterhalts	144
4. Gebietsspaltungen, Art. 16 f. HUP	144
Wiederholungsfragen	144

Dritter Teil. Autonomes deutsches IPR

§ 12 Einführung	145
I. Die kollisionsrechtlichen Interessen	147
1. Der Grundsatz der engsten Verbindung als Ausgangspunkt	147
2. Die wichtigsten kollisionsrechtlichen Interessen	149
a) Parteiinteressen	149
b) Verkehrsinteresse	150
c) Staatliche Interessen/Ordnungsinteressen	150
d) Rechtspolitische Interessen	151
II. Kollisionsrecht als Anerkennungs- oder Hinnahme-Instrument von im Ausland geschaffenen Rechtslagen	152
III. Verfassungsrecht und IPR	153
IV. EU-Recht und autonomes deutsches IPR	155
Wiederholungsfragen	156
§ 13 Allgemeine Fragen des Kollisionsrechts	157
I. Das Personalstatut im Kollisionsrecht	158
1. Staatsangehörigkeit	159
a) Bestimmung	159
b) Ausweichanknüpfungen bei Mehrstaaten, Staatenlosen und Flüchtlingen	160
2. Gewöhnlicher Aufenthalt	161
3. Domicile	162
II. Art der Verweisung (renvoi, Sachnormverweisung)	163
1. Einführung	163
2. Sachnormverweisung als Grundsatz im EU- und Völkerrecht	165
3. Gesamtverweisung und renvoi als schwindender Grundsatz im autonomen deutschen Recht	165
4. Sachnormverweisung als wachsende Ausnahme im autonomen deutschen Recht	166
5. Rückverweisung, Abbruch der Verweisungskette	168
a) Allgemeiner Grundsatz	168
b) Versteckte Rückverweisung	169
c) Rückverweisung durch abweichende Qualifikation	169
6. Weiterverweisung	169
7. Klausurfragen	170

III. Qualifikation	170
1. Einführung	170
2. Methodisches Vorgehen	172
3. Klausurbeispiel	176
IV. Vorfrage, Teilfrage	177
1. Begriff der Vorfrage	177
2. Abgrenzung zur Teilfrage	179
3. Die Anknüpfung von Vorfragen	179
V. Die Anknüpfung von besonders relevanten Teilfragen	182
1. Form	182
2. Rechts- und Geschäftsfähigkeit	183
3. Stellvertretung	185
4. Verjährung, Verwirkung	187
VI. Statutenwechsel und der Schutz wohlervorbener Rechte	188
1. Begriff des Statutenwechsels	188
2. Folge eines Statutenwechsels und Schutz der „wohlerworbenen Rechte“	188
VII. Ordre Public und Eingriffsnormen	189
1. Ordre public	189
a) Einführung	189
b) Die Prüfung im Einzelnen	190
c) Beispielsfälle und Normierungen des ordre public	192
d) Sonderfall Gesetzesumgehung (fraus legis)	193
2. Inländische Eingriffsnormen	193
3. Ausländische Eingriffsnormen	195
VIII. Anpassung, Transposition und Substitution	196
1. Anpassung	196
2. Transposition	198
3. Substitution	199
IX. Gebietsspaltungen	202
X. Ausländisches Recht vor deutschen Gerichten	204
Wiederholungsfragen	205
§ 14 Sachenrecht	206
I. Einführung	207
II. Qualifikationsfragen	208
1. Grundsatz	208
2. Einzelfragen	208
3. Nicht erfasste Teilfragen	209
III. Objektive Anknüpfung an die lex rei sitae	210
1. Grundregel	210
2. Ausweichklausel	210
3. Art der Verweisung	211
4. Sonderproblem: Gutgläubiger Erwerb	211
5. Verhältnis von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	212
IV. Rechtswahl	212
V. Statutenwechsel	213
1. Offene Tatbestände	213
2. Abgeschlossene Tatbestände	214
VI. Mögliche Abweichungen von der lex rei sitae	216
1. Ausnahmen für besondere Transportmittel	217
2. Sonstige Transportmittel	217
3. Res in transitu	217
4. Internationale Versandungsgeschäfte	218
5. Kunst- und Kulturgüter	219



VII. Verhältnis zur Europäischen Insolvenzverordnung	220
Wiederholungsfragen	221
§ 15 Gesellschaftsrecht	221
I. Einführung	222
1. Allgemeines	222
2. Klausurfragen	223
II. Qualifikationsfragen	223
1. Grundsatz	223
2. Einzelfragen	224
a) Haftungstatbestände des allgemeinen Zivilrechts	224
b) Insolvenzverschleppungshaftung	225
c) Eigenkapitalersatzrecht	225
d) Formwirksamkeit	226
III. Objektive Anknüpfung an den Verwaltungs- oder Gründungssitz	226
1. Einführung und Überblick	226
2. Grundregel im deutschen Recht: („modifizierte“) Sitztheorie	228
3. Besonderheit bei in den USA gegründeten Gesellschaften: Gründungstheorie	229
4. Besonderheit bei in der EU/im EWR gegründeten Gesellschaften: Gründungstheorie	229
5. Art der Verweisung	231
Wiederholungsfragen	231
§ 16 Namensrecht	231
I. Einführung	232
1. Allgemeines	232
2. Klausurfragen	233
II. Qualifikationsfragen	233
III. Rechtswahl	233
1. Allgemeine Rechtswahl des Heimatrechts	233
2. Namenswahl bei Ehegatten	234
3. Familienname bei Kindern	234
IV. Objektive Anknüpfung an den gewöhnlichen Aufenthalt	234
V. Besonderheiten des allgemeinen Teils	235
1. Art. der Verweisung	235
2. Vorfragenanknüpfung	235
3. Ordre public	235
VI. Einfluss des EU-Rechts	236
VII. Namensangleichungen	237
1. Art. 47 EGBGB	237
2. Art. 48 EGBGB	237
Wiederholungsfragen	238
§ 17 Eheschließung und Verlöbnis	238
I. Eheschließung zwischen Mann und Frau	239
1. Einführung	239
a) Allgemeines	239
b) Klausurfragen	239
2. Qualifikationsfragen	241
a) Umfang des Eheschließungsstatuts	241
b) Abgrenzung von materiellen Ehevoraussetzungen und Formfragen	241
3. Anknüpfung nach Art. 13 I EGBGB	242
a) Grundregel	242
b) Sonderfall zweiseitige Ehehindernisse – insbesondere polygame Ehen	242

c) Art der Verweisung	243
d) Exkurs: Nachweis des ausländischen Heimatrechts	243
4. Ergebniskorrektur zur Wahrung der Eheschließungsfreiheit, Art. 13 II EGBGB . .	244
5. Verweisungskorrektur zur Vermeidung von Minderjährigenehen, Art. 13 III EGBGB	245
a) Überblick	245
b) Minderjährigenehe mit über 16-jährigen Personen	245
c) Minderjährigenehe mit unter 16-jährigen Personen	246
6. Form der Eheschließung – Inlandstrauung/Auslandstrauung	246
7. Folgen einer fehlerhaften Eheschließung	247
a) Grundsatz	247
b) Ausnahmen aus Grundrechts- und Billigkeitsgesichtspunkten	247
II. Eheschließung bei Ehegatten gleichen oder nicht-binären Geschlechts	249
1. Einführung	249
2. Qualifikationsfragen	249
3. Anknüpfung	249
4. Form	250
III. Einfluss des EU-Rechts und die „Anerkennung“ von Ehen in der EU?	250
IV. Verlöbnis	251
Wiederholungsfragen	251
§ 18 Ehwirkungen nach autonomem deutschem Recht	251
I. Einführung	252
II. Allgemeine nichtvermögensrechtliche Ehwirkungen	252
1. Ehe iSd Art. 13 EGBGB	252
2. Ehe iSd Art. 17b EGBGB	254
III. Vertretungsrecht in der Gesundheitsorge	254
IV. Ehwohnung und Gewaltschutz	254
Wiederholungsfragen	255
§ 19 Eingetragene Lebenspartnerschaft und sonstige nichteheliche Lebensgemeinschaften	255
I. Eingetragene Lebenspartnerschaft	255
1. Grundfall: Gleichgeschlechtliche Partnerschaften	256
2. Anwendung auf andere registrierte Lebenspartnerschaften	256
II. Nicht-formalisierte Lebensgemeinschaften	257
Wiederholungsfragen	257
§ 20 Recht der Geschlechtszugehörigkeit	257
I. Einführung	258
II. Beschränkte Rechtswahl zugunsten deutschen Rechts, Art. 7a II EGBGB	259
III. Objektive Anknüpfung, Art. 7a I EGBGB	260
IV. Einfluss des EU-Rechts	260
Wiederholungsfragen	261
§ 21 Abstammung	262
I. Einführung	262
II. Qualifikationsfragen	263
1. Abgrenzung zur Adoption	264
2. Embryonenelternschaft	265
3. Statusunabhängige Abstammungsfeststellung	265
III. Alternative Mehrfachanknüpfung	266
1. Art der Anknüpfung	266
2. Anknüpfungspunkte	266

a) Gewöhnlicher Aufenthalt des Kindes	266
b) Heimatrecht der Eltern	267
c) Ehwirkungsstatut	267
3. Anknüpfungszeitpunkte	267
4. Art der Verweisung	268
5. Problem der konkurrierenden Elternschaft	269
IV. Beseitigung der Abstammung	269
V. Einfluss des EU-Rechts?	269
Wiederholungsfragen	270
§ 22 Adoption	270
I. Einführung	271
II. Exkurs: Begleitete Adoption nach dem HAdoptÜ	271
III. Qualifikationsfragen iRd Art. 22 EGBGB	272
IV. Anwendbares Recht	273
1. lex fori-Prinzip für Inlandsadoptionen, Art. 22 I 1 EGBGB	273
2. Gewöhnlicher Aufenthalt für Auslandsadoptionen, Art. 22 I 2 EGBGB	273
3. Zustimmungserfordernisse, Art. 23 EGBGB	273
V. Ordre public	273
Wiederholungsfragen	273
§ 23 Kindschaftsrecht	274
I. Einführung	274
II. Elterliche Verantwortung	275
1. Überblick	275
2. Art. 16 f. KSÜ	276
3. Art. 21 EGBGB	276
III. Verfahrensrechtlicher Exkurs: Kindesentführung	277
Wiederholungsfragen	279
§ 24 Fürsorgeverhältnisse – insbesondere Erwachsenenschutz	279
I. Einführung	280
II. ErwSÜ	280
1. Überblick	280
2. Anwendbares Recht	281
III. Art. 24 EGBGB	281
IV. Vertretungsrecht in der Gesundheitspflege	282
Wiederholungsfragen	282
Vierter Teil. Internationales Zivilverfahrensrecht	
§ 25 Einführung	283
I. Gegenstand und Anliegen	283
II. Rechtsquellen	284
Wiederholungsfragen	285
§ 26 Internationales Zivilverfahrensrecht im Erkenntnisverfahren	286
I. Gerichtsbarkeit	287
II. Internationale Entscheidungszuständigkeit nach der EuGVVO/Brüssel Ia-VO	288
1. Hintergrund	288
2. Anwendungsbereich	289
3. Allgemeiner Gerichtsstand	291
4. Besondere Gerichtsstände	292

a) Gerichtsstand des Erfüllungsorts	293
b) Gerichtsstand der unerlaubten Handlung	296
c) Gerichtsstand der Niederlassung	297
d) Gerichtsstand des Zusammenhangs	298
5. Besondere Zuständigkeiten für Konstellationen strukturellen Ungleichgewichts	298
6. Ausschließliche Gerichtsstände	299
7. Gerichtsstandsvereinbarung	300
8. Rügelelose Einlassung	301
9. Prüfungsschema	301
10. Entgegenstehende Rechtshängigkeit	302
11. Zuständigkeitsfortdauer	302
12. Einstweiliger Rechtsschutz	302
13. Forum non conveniens	303
III. Internationale Entscheidungszuständigkeit nach autonomem deutschem Recht	303
1. Allgemeines	303
2. Allgemeiner Gerichtsstand	304
3. Besondere Gerichtsstände	304
a) Vermögensgerichtsstand, § 23 ZPO	304
b) Gerichtsstand des Erfüllungsorts, § 29 ZPO	305
c) Deliktgerichtsstand	305
d) Kein allgemeiner Verbrauchergeschäftsstand	305
4. Ausschließliche Gerichtsstände	305
5. Kompetenzkonflikte, perpetuatio fori	305
6. Gerichtsstandsvereinbarung, rügelelose Einlassung	306
IV. Internationale Fragen im Verfahren	306
1. Anwendbares Verfahrensrecht	306
2. Internationale Rechtshilfe	307
3. Weitere Sondernormen für Auslandssachverhalte	307
Wiederholungsfragen	308
§ 27 Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	308
I. Überblick	309
1. Hintergrund	309
2. Besonderheiten bei und Unterschiede zwischen EuGVVO und ZPO	310
a) Anerkennung	310
b) Vollstreckbarerklärung	311
II. Gerichtsbarkeit, Staatenimmunität	312
III. Europäische Gerichtsstands- und Vollstreckungsverordnung – EuGVVO	313
1. Anerkennung	313
a) Ordre public	314
b) Verteidigungsrechte/rechtliches Gehör	315
c) Widersprüchliche Vorentscheidung	315
d) Verletzung bestimmter Zuständigkeitsnormen	316
e) Rechtsbehelfe und Gegenstand der Anerkennung	316
2. Vollstreckung	316
IV. Autonomes deutsches Recht	318
1. Anerkennung	318
a) Spiegelbildliche Zuständigkeit	318
b) Ordnungsgemäße Zustellung	319
c) Unvereinbarkeit mit inländischer Entscheidung	319
d) Ordre public	319
e) Reziprozität	319
2. Vollstreckung	320

V. Europäischer Vollstreckungstitel, Europäischer Zahlungsbefehl, Small-Claims-VO . . .	320
1. Europäischer Vollstreckungstitel	321
2. Europäisches Mahnverfahren	322
3. Small-Claims-VO	322
4. Durchführungsregelungen der ZPO	323
Wiederholungsfragen	323
§ 28 In a Nutshell: Internationales Insolvenzrecht	323
I. Überblick und Zuständigkeitsregelungen	323
II. Anwendbares Recht	325
III. Anerkennung und Vollstreckung	326
Wiederholungsfragen	326
§ 29 In a Nutshell: Internationales Verfahrensrecht in Familien- und Erbsachen	326
I. Familienrecht	327
II. Erbrecht	327
III. Relevante Regelungen	327
IV. Anerkennung und Vollstreckung	328
Wiederholungsfragen	328
Stichwortverzeichnis	329


beck-shop.de
 DIE FACHBUCHHANDLUNG